



Sri Lanka



Sri Lanka wird seit über zwanzig Jahren von einem Bürgerkrieg, der im letzten Jahr wieder verstärkt aufgeflammt ist, heimgesucht. Hinzu kommt, dass das Land vom Tsunami Ende 2004 schwer betroffen war.

Amparai, im Südosten, eine multiethnisch und multireligiös geprägte Region, hat innerhalb Sri Lankas besonders schwer unter Bürgerkrieg und Tsunami gelitten.

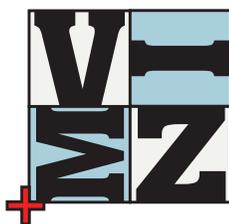
Das ‚Centre for Psychosocial Care‘ (CPC) in Amparai widmet sich der psychosozialen Arbeit mit den vielen dort lebenden seelisch traumatisierten Menschen. Im CPC sind alle ethnischen Gruppen; Singhalesen, Tamilen und Moslems und alle Religionen Sri Lankas; Hinduismus, Buddhismus, Christentum und Islam, vertreten. Hinzu kommt, dass die psychosozialen Berater zu gleichen Anteilen Frauen und Männer sind, was in ländlichen Gegenden alles andere als eine Selbstverständlichkeit ist. Modellhaft leben diese jungen ‚Counsellors‘ vor, dass friedliche Koexistenz und gemeinsames erfolgreiches Arbeiten möglich ist.

Anfang 2008 wurde, mit personeller Unterstützung durch VIMZ e.V., ein über drei Jahre laufender Universitätslehrgang ‚Psychosoziale Beratung für traumatisierte Menschen‘ der Universität Klagenfurt für 20 Studenten beim CPC beendet. Die alltägliche Beratungsarbeit durch CPC war im Lehrgang integriert.

Was ist erreicht: CPC ist eine gut funktionierende psychosoziale Beratungseinrichtung für traumatisierte Menschen in einer Region, wo der Bedarf an derartiger Hilfe enorm ist.

Aufgaben für die Zukunft:

CPC braucht Unterstützung um fortzudauern zu können. Das medizinische Hilfsangebot von CPC sollte ergänzt und erweitert werden.



VIMZ

Verein für Internationale
Medizinische Zusammenarbeit e. V.

Auf der Höhe 15
D-21109 Hamburg
Fon: + 49 40 410 95 480
Fax: + 49 40 410 95 479
email: office@vimz.de

www.vimz.de

Spenden bitte an:
Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto Nr.: 1009/21 36 28



OHNE GESUNDHEIT GIBT ES KEINE ENTWICKLUNG

Engagiert helfen



Tansania



Seit 1992 unterstützt VIMZ e.V. medizinische Projekte in Tansania. In den ersten Jahren lag der Schwerpunkt unserer Arbeit im Norden Tansanias, in der Monduli- und Arusha - Region, die hauptsächlich von den Massai bewohnt wird. Hier unterstützen wir seit 15 Jahren 2 Distriktkrankenhäuser und daran angeschlossene Gesundheitsstationen finanziell beim Aufbau der Gesundheitsversorgung.

Mit Spendengeldern haben wir Bettenhäuser, OP-Räume und Personalwohnungen erneuert oder neu gebaut. Für ein Distriktkrankenhaus wurde die Wasserversorgung von der örtlichen Bevölkerung mit Mitteln von VIMZ e.V. komplett neu erstellt. Die Unterstützung erfolgte in enger Absprache mit unseren lokalen Partnern den Vertretern der Gesundheitsbehörden und den Krankenhäusern vor Ort. Die Gesundheitsversorgung - gerade im ländlichen Raum - konnte dadurch deutlich verbessert werden.

Seit 2007 steht - in Zusammenhang mit der für 2010 geplanten Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und Dar Es Salaam - die Unterstützung und Beratung der Stadt Dar Es Salaam in medizinischen Fragen im Vordergrund unserer Arbeit.

Im „Memorandum of cooperation“ wurde 2007 die Zusammenarbeit zwischen dem VIMZ e.V. und der Stadt Dar Es Salaam in medizinischen Fragestellungen vereinbart. VIMZ e.V. unterstützt und berät Dar Es Salaam beim Ausbau der Gesundheitsversorgung.

Die Partnerschaft konzentriert sich auf den Ilala-Distrikt im Zentrum und dort auf das AMANA-Hospital.

Mit den eingeworbenen Spenden kauft VIMZ e.V. vor Ort in Absprache mit den Ärzten und Behörden dringend benötigte Geräte für das Krankenhaus und unterstützt beim Ausbau des Krankenhauses.

Weiterhin begann VIMZ e.V. 2008 einen personellen Austausch zwischen dem Amana-Hospital und Krankenhäusern der Freien und Hansestadt Hamburg zu organisieren, in den Ärzte und Pflegepersonal einbezogen werden. Finanziell unterstützt wird VIMZ e.V. dabei von der Freien und Hansestadt Hamburg sowie „Arbeit und Leben“ in Hamburg.

Die bisher durchgeführten Hospitationen waren ein großer Erfolg. VIMZ e.V. möchte dieses Austauschprogramm kontinuierlich fortführen.

Außerdem unterstützt der VIMZ e.V. den Versand von medizinischen und anderen Hilfsgütern in Zusammenarbeit mit dem ASB Hamburg, der Feuerwehr und anderen Organisationen.

Analphabetismus ist weit verbreitet. Bildung in Bezug auf die Gesundheit ist auf Grund der schlechten Schulbildung eine Seltenheit. Tropenkrankheiten wie Malaria, Wurm- und Durchfallserkrankungen gefährden die Gesundheit der Bevölkerung. Um die medizinische Versorgung zu gewährleisten, die keinerlei staatliche Hilfen erfährt, unterstützt der Verein für internationale medizinische Zusammenarbeit (VIMZ e.V.) über Spendengelder die Arbeit des ebenfalls als gemeinnützig anerkannten ecuadorianischen Vereins „Fundación para la Asistencia Médica al Ecuador“ (FAME), der die Clínica San Agustín betreibt. Dies geschieht durch die Finanzierung von Ärzten, medizinischem Hilfspersonal, Medikamenten und Geräten wie z.B. ein EKG und ein Ultraschallgerät.

VIMZ engagiert sich seit 1992 für die Klinik. Während jährlicher Aufenthalte in Ecuador arbeiten Mitglieder des VIMZ e.V. in der Clínica San Agustín mit und kümmern sich um den sachgerechten Einsatz der Spendengelder.

Die Erhaltung des Projektes und seiner Gesundheitsprogramme zur Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung von Pedro Vicente Maldonado liegt uns sehr am Herzen.

Ecuador



In Pedro Vicente Maldonado einem Dorf im westlichen Tiefland von Ecuador arbeitet seit 1982 der Arzt Dr. Vicente Hidalgo in der Clínica San Agustín.

Im Einzugsgebiet der Klinik leben über 100000 Menschen überwiegend von der Landwirtschaft. Ihr Pro-Kopf-Einkommen reicht nicht einmal für ihren täglichen Lebensunterhalt, ein Krankenkassensystem existiert nicht. Mangelernährung und unzureichende Wohn- und Hygieneverhältnisse sind die Regel. Die Geburtenrate und die Kindersterblichkeit sind sehr hoch.

Vieles haben wir erreicht:

- ✓ Ausstattung der Clínica San Agustín
- ✓ Labor
- ✓ Kreissaal
- ✓ Zahnärztliche Behandlung
- ✓ Fortbildungsprogramme für die Mitarbeiter
- ✓ Schwangerenvorsorge
- ✓ Vorsorgeprogramm für Kinder und Jugendliche
- ✓ Vorsorgeprogramm in den Schulen

Vieles muss noch getan werden:

- Impfkampagnen
- Errichtung von Gesundheitsposten in abgelegenen Orten der Umgebung